

## Inhaltsverzeichnis

Seite 1	Editorial
Seite 2	Makrodaten-Check: Darf wieder gejubelt werden?
Seite 3	Video-Check Neues Kaufsignal im Ölpreis mit Kurszielbereich 90-100 \$
Seite 7	CFD Trading
Seite 8	Der GodmodeTrader Chartlehrgang Orderarten erklärt (Teil 4)
Seite 10	Chartanalysen Major Currencies: USD/JPY, EUR/USD Devisen Galerie: EUR/TRY
Seite 12	Neues aus dem Web
Seite 13	Forex Snapshot Tendenzen ausgewählter Währungspaare Makro View: Großbritannien – Notenbank mit Wachstumssorgen
Seite 13	Impressum/Disclaimer

## Editorial

Sehr geehrte Leserinnen und Leser,

Die massive Erholung der Börsen und die Genesung der ökonomischen Daten weltweit treffen auf eine große Mehrheit von ungläubigen Marktteilnehmern. Die meisten Indikatoren deuten darauf hin, dass 2010 ein ganz passables Jahr werden könnte und 2009 doch nicht so miserabel wie erwartet. Die für Deutschland prognostizierten 6% minus im BIP könnten schon bald nach oben revidiert werden.

Für unterinvestierte Anleger und falsch gelegene Analysten und Journalisten ist diese Entwicklung so etwas wie eine kognitive Dissonanz; sie waren auf den Untergang des globalen Finanzsystems mitsamt des Kapitalismus eingestimmt, und jetzt soll schon wieder business as usual angesagt sein? Um das eigene, erst frisch gewonnene Weltbild nicht zu gefährden, werden Argumentationen gesucht, die das KISS-Prinzip (keep it simple stupid, also an komplexe Themen mit simplen Methoden herangehen) doch arg überstrapazieren. Sehr beliebt ist z.B. landeinlandaus darauf hinzuweisen, dass im Herbst oder Winter dieses Jahres massenhaft Kurzarbeiter entlassen würden. Ergo bricht die Binnennachfrage weg, der Konsum, die ganze Wirtschaft kollabiert. Was hier völlig vernachlässigt wird, ist der typische Verlauf von Konjunkturzyklen. Dazu muss man noch nicht mal Ökonom sein, sondern einfach nur

**Außerdem für Sie als Leser des Forex & CFD-Reports interessant:** Die Sonderpublikationen im zweiten Halbjahr 2009  
**GodmodeTrader.de Forex Trading eBook** am 23.10.09

Statistiken lesen können! Es ist nun mal so, dass zu Beginn eines Aufschwungs Unternehmensinvestitionen anziehen und der Konsum seinen Höhepunkt sogar erst gegen Ende des Zyklus erreicht. Darüber braucht man gar nicht groß philosophieren, weil man es nachlesen kann: es ist einfach so! Folgt man dagegen den Gedankengängen der Apologeten des Untergangs, dann kann es eh nie wieder hochgehen: Sinkender Umsatz > Entlassungen > weniger Konsum > sinkender Umsatz...merken Sie was? Wie soll es denn da Zyklen geben? Und doch gibt es sie!! Übrigens andersrum ist es doch genauso. Warum boomt die Wirtschaft denn nicht nonstop ohne Unterbrechung? Steigende Umsätze > Steigende Löhne > mehr Konsum > steigende Löhne...

Kurzum, es mag nicht eine Krise wie die anderen gewesen sein, und dennoch geht es jetzt erst mal weiter. Was in 20 Jahren ist? Ich weiß es nicht, aber wir leben im jetzt und hier! Lassen Sie sich nicht vom Krisengerede herunterziehen und nehmen Sie das ökonomische Leben (wie das übrige auch) einfach so wie es kommt. Das ist der wahre KISS-Ansatz!

Mit besten Grüßen  
Ihr Daniel Kühn, Chefredakteur TradersJournal.de

## Wirtschaftsdaten: Darf wieder gejubelt werden?

Nach einer Atempause im Frühsommer trüben sich die US-Konjunkturdaten wieder ein. Auf der Negativ-Seite fielen in dieser Woche die Auftragseingänge für langlebige Wirtschaftsgüter auf, die sich wieder abschwächten. Auch das Verbrauchervertrauen dreht wieder nach unten ab. Kein gutes Zeichen für die Konjunktur in den USA ...

Wir werden Sie in Zukunft an dieser Stelle über die wichtigsten Wirtschaftsdaten aus Europa und den USA informieren und erläutern, was die Informationen für die Börsen bedeuten.

### Montag:

Der **deutsche Einzelhandelsumsatz** ist im Juni gegenüber dem Vorjahr nominal um 2,0 % gefallen nach zuvor -4,1 % (revidiert von -3,2 %), real war ein Rückgang um 1,6 % zu verzeichnen, nach zuletzt noch -3,7 % (revidiert von -2,9 %).

Im kalender- und saisonbereinigten Vergleich zum Vormonat ist der Umsatz des Einzelhandels um nominal 1,6 % gesunken nach zuletzt noch -1,4 %, real um 1,8 % zurückgegangen nach -1,3 % im Vormonat.

Der **schweizerische Einkaufsmanagerindex** notiert bei 44,3. Im Vormonat hatte der Index noch bei 41,8 notiert.

Der **italienische Einkaufsmanagerindex** für Juli notiert bei 45,4. Erwartet wurde der Index mit 44,3.

Der **französische Einkaufsmanagerindex** für Juli notiert bei 48,1. Im Monat zuvor war er mit einem Stand von 47,9 veröffentlicht worden. Erwartet wurde der Index mit einem Stand von 47,9.

Der **deutsche Einkaufsmanagerindex** für Juli notiert bei 45,7. Erwartet wurde der deutsche Index mit einem Stand von 45,2. Das Vormonatsniveau hatte bei 40,9 gelegen.

Der **Einkaufsmanagerindex für die Eurozone** notiert im Juli bei 46,3. Damit wurde die erste Veröffentlichung nach oben revidiert. Im Vorfeld war mit einer Bestätigung der Erstschätzung gerechnet worden. Im Vormonat hatte der Index bei 42,6 notiert.

Der **CIPS Einkaufsmanagerindex für Großbritannien** notiert im Juli bei 50,8. Im Vormonat hatte der Index bei 47 gestanden. Gerechnet worden war hingegen für Juli mit einem leichten Anstieg auf 47,8.

### Unser Kommentar:

*Das ist endlich einmal ein wirklicher Lichtblick: Der Einkaufsmanagerindex im krisengeschüttelten Großbritannien ist wieder über 50 Punkte geklettert. Damit hat der Index Expansionsniveau erreicht: Werte oberhalb von 50 deuten das an. Doch eine Schwalbe macht noch keinen Sommer – zumal der Rest Europas wie gesehen deutlich hinterher hinkt. Das muss man weiter beobachten...*

Die **US-amerikanischen Bauausgaben** sind im Juni um 0,3 % geklettert. Erwartet wurde ein Rückgang um 0,5 %. Im Vormonat waren die Bauausgaben in den USA um 0,8 % zurückgegangen. Damit wurde der Vormonatswert von zuvor veröffentlichten -0,9 % nach oben revidiert.

Der **US-amerikanische ISM Index** notiert im Juli bei 48,9. Erwartet wurde er im Bereich 46,5. Im Vormonat hatte der Index noch bei 44,8 notiert.

### Dienstag:

Die **japanische Geldmenge** ist im Juli saisonbereinigt um 6,1 % gestiegen.

Die **Australische Notenbank** hat die Zinsen in ihrer heutigen Sitzung um unverändert bei 3,0 % belassen. Zuletzt hatte die Notenbank die Zinsen am 8. April 2009 um 25 Basispunkte gesenkt, davor bereits im Februar um 100 Basispunkte.

Die **schweizerische Jahresteuern** lag im Juli bei -1,2 % nach zuletzt -1,0 %. Im Monatsvergleich ist der Preisindex der Schweiz um 0,7 % auf 103 Punkte gesunken.

Die **Erzeugerpreise der Industrie sind in der Euro-Zone** im Juni zum Vormonat um 0,3 % gestiegen nach zuvor +|-0,0 % (revidiert von -0,2 %). Im Jahresvergleich sind die Preise der Erzeuger in der Industrie um 6,6 % gesunken nach zuvor -5,9 %.

# Makrodaten-Check

Die Verbraucherpreise sind in den zwölf Monaten bis Juni um 0,1 % gefallen nach zuvor +0,1 %.

Die **persönlichen Auslagen sind in den USA** im Juni um 0,4 % gestiegen. Erwartet wurde ein Rückgang im Bereich von 0,3 %. Im Vormonat waren die persönlichen Auslagen um 0,1 % gestiegen. Damit wurde der Vormonatswert von 0,3 % nach unten revidiert.

Die **persönlichen Einkommen sind in den Vereinigten Staaten** im Juni um 1,3 % gefallen. Erwartet wurde ein Rückgang um -1,0 %. Im Vormonat waren die Einkommen um 1,3 % geklettert. Damit wurde der Vormonatswert von zuvor veröffentlichten +1,4 % nach unten revidiert.

Der **US-amerikanische Index zu den anstehenden Hausverkäufen** ist im Juni um 3,6 % gestiegen. Erwartet wurde hinge-

gen ein Anstieg um 0,3 %. Im Vormonat hatte der Index revidiert bei 0,8 % gestanden.

## Mittwoch:

Die **australische Handelsbilanz** weist im Juni ein Defizit in Höhe von 288 Mio. Australischen Dollar aus, verglichen mit +142 Mio. im Vormonat und +549 Mio. im Monat davor. Saisonbereinigt ergibt sich im Berichtsmonat ein Minus von 441 Mio. Dollar, nach -737 Mio. bzw. -280 Mio. in den Vormonaten.

Der **deutsche Dienstleistungsindex** für Juli notiert bei 48,1. Erwartet wurde der Index bei 48,4 nach bereits 48,4 in der ersten Veröffentlichung. Im Vormonat hatte er noch bei 45,2 gestanden.

Der **Dienstleistungsindex für die Eurozone** notiert in der zweiten Veröffentlichung für Juli bei 45,7. Damit wurde die offi-

# Forex Video-Check



## MEDIA CENTER

Neues Kaufsignal im Ölpreis  
mit Kurszielbereich 90-100 \$

Von und mit Harald Weygand,  
Head of Trading von GodmodeTrader.de



Klicken Sie auf den Pfeil, um das Video auf der Webseite von GodmodeTrader.de anzusehen.

zielle Vorabschätzung von 45,6 nach oben revidiert. Im Vormonat hatte der Index bezüglich der Dienstleistungen noch bei 44,7 gestanden.

Der **britische CIPS Dienstleistungsindex** für Juli notiert bei 53,2. Im Monat zuvor hatte der Index über die Dienstleistungen noch bei 51,6 gestanden. Erwartet wurde hingegen der Service-Index bei etwa 52,0.

Der **Produktionsindex** ist im Juni auf Dreimonatsvergleich um 0,6 % gefallen. Im Vormonat lag der Dreimonatsvergleich mit 1,8 % im Minus. Im Juni allein war die Produktion zum Vormonat um 0,4 % geklettert.

Der **Einzelhandelsumsatz ist in der Eurozone** im Juni gegenüber dem Vormonat in der ersten offiziellen Schätzung um 0,3 % gestiegen. Im Jahresvergleich ist der Umsatz des Einzelhandels in der Eurozone im Berichtsmonat um 6,6 % gesunken.

Im Juli ist die Zahl der **privat Beschäftigten außerhalb der Landwirtschaft** in den USA um 371.000 gefallen. Im Vormonat hatte das Minus noch bei 473.000 gelegen. Erwartet wurden -350.000.

Die **US-amerikanischen Industrieaufträge** sind im Juni um 0,4 % gestiegen. Erwartet wurde ein Anstieg im Bereich 0,5 %. Im Vormonat waren die Industrieaufträge um 1,1% gestiegen. Damit wurde der Vormonatswert von 1,2 % nach unten revidiert.

Der **US-amerikanische ISM Non-Manufacturing Index (NMI)** für Juni notiert bei 46,4. Erwartet wurde der NMI im Bereich 48,0 nach zuvor 47,0 %.

Die **US-amerikanischen Rohölvorräte** (Crude Oil Inventories) sind in der vorangegangenen Woche um 1,7 Mio. Barrel gestiegen, nach zuvor +5,15 Mio. Barrel.

Die **Benzinvorräte** (Gasoline Inventories) haben sich in den USA im Wochenvergleich um 0,6 Mio. Barrel ausgeweitet, nach zuletzt einem Plus in Höhe von 2 Mio. Barrel.

Die **Vorräte an Destillaten** (Distillate Inventories), die auch das Heizöl beinhalten, sind gegenüber der



## Zielgruppengenau werben - die Sonder- publikationen der BörseGo AG

September/Oktober 2009

■ **ETFs** Diese Sonderpublikation beleuchtet die Trends am ETF-Markt. Aufgezeigt werden alle wichtigen ETF-Emittenten und deren Spezialitäten. Zielgruppe sind institutionelle wie private Anleger. Für ETF-Kapitalanlagegesellschaften bietet die Publikation ein ideales Werbeumfeld, um Ihre Produkte vorzustellen.

**Erscheinungstermin: 21.09.09**

**Anzeigenschluss: 09.09.09**

**Paketeffekt: Anzeigen erscheinen zusätzlich in unseren Themenpublikationen TradersJournal, 22.09.09 und PortfolioJournal, 15.09.09.**

TradersJournal: 33.000 Leser Double-Opt-In

PortfolioJournal: 19.000 Leser Double-Opt-In

■ **Forex Trading** Dieses eBook bietet Privatanlegern einen Überblick über den Handel mit Währungen wie Euro, Yen, Pfund und Dollar. Profi-Trader Carl-Wilhelm Duvel stellt darin seine erfolgreiche Handelsstrategie für Währungen exklusiv vor. Für Forex-Broker, Emittenten von Hebelzertifikaten auf Devisen und andere Anbieter im Forex-Umfeld stellt das eBook eine ideale Möglichkeit dar, Ihre Zielgruppe zu erreichen.

**Erscheinungstermin: 23.10.09**

**Anzeigenschluss: 06.10.09**

**Anzeigen erscheinen zusätzlich in unseren Themenpublikationen TradersJournal, 15.10.09 und Forex- & CFD-Report, 26.10.09**

TradersJournal: 33.000 Leser Double-Opt-In

Forex- & CFD-Report: 12.000 Leser Double-Opt-In

## Neugierig?

Unserer Marketing-Team steht Ihnen bei Fragen zur Reichweite, zu Anzeigenpreisen und zur Zusendung der Mediadata der Sonderpublikationen gerne zur Verfügung.

BörseGo AG | Team Marketing

Balanstr. 73 | Haus 11 | 3. OG | 81541 München

Tel. +49.089.767369-130 | Fax. -290

marketing@boerse-go.de

 **BörseGo**<sup>AG</sup>  
www.boerse-go.ag

# Makrodaten-Check

Vorwoche in den Vereinigten Staaten um 0,9 Mio. Barrel geklettert, nach zuvor +2,1 Mio. Barrel.

## Donnerstag:

Der **japanische Frühindikator** notiert in seiner vorläufigen Veröffentlichung für Juni bei 79,8. Im Vormonat hatte der Index bei 76,9 gelegen.

Auf Jahressicht ist die **Industrieproduktion in Italien** um 19,7 % gesunken.

Der **Auftragseingang ist im Juli in Deutschland** auf Monats-sicht saison- und preisbereinigt um 4,5 % gegenüber Vormonat gestiegen. Erwartet wurde hingegen ein Anstieg um etwa 0,9 %. Im Vormonat war der Auftragseingang unrevidiert um 4,4 % gestiegen.

## Unser Kommentar:

*Noch ein Lichtblick: Dass die Auftragseingänge in der deutschen Industrie um mehr als vier Prozent gestiegen sind, ist erfreulich. Ein Trend ist das allerdings noch nicht.*

Der **Monster Beschäftigungsindex aus den USA** notiert für Juli bei 114. Im Vormonat lag der Index noch bei 117, ein Jahr zuvor hatte er bei 157 notiert.

Die **Bank of England** belässt den Leitzins unverändert bei 0,5 %. Damit war im Vorfeld mehrheitlich gerechnet worden.

Die **Europäische Zentralbank** belässt die Zinsen erwartungsgemäß unverändert bei 1,0 %. Der letzte Zinsschritt der EZB liegt zurück im Mai diesen Jahres. Die Notenbank hatte die Zinsen um 50 Basispunkte auf die aktuellen 1,00 % gesenkt.

Die **Zahl der Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe** ist in den USA auf 550.000 gefallen. Erwartet wurden 575.000 neue Anträge nach zuvor 588.000 (revidiert von 584.000).

Die **US-amerikanischen Erdgasvorräte** („Nat Gas Inventories“) sind in der letzten Woche um 66 Bcf auf 3.089 Bcf gestiegen. In der vorangegangenen Woche waren die Bestände in den USA um 71 Bcf geklettert, im Vorjahr hatten sie bei 2.509 Bcf gelegen.

## Freitag:

Die **Arbeitslosenquote in der Schweiz** ist im Juli auf 3,7 % gestiegen von 3,6 % im Vormonat. Die Zahl der Arbeitslosen lag Ende des Monats bei 145.364 und damit um 5.111 höher als im

Vormonat. Gleichzeitig sank die Zahl der offenen Stellen um 485 auf 14.370.

## Unser Kommentar:

*Nicht einmal vier Prozent Arbeitslose? Glückliche Schweiz.*

Die **deutsche Handelsbilanz** weist für Juni einen Überschuss in Höhe von 12,2 Mrd. Euro aus nach 9,5 Mrd. Euro (revidiert von 9,6 Mrd. Euro) im Vormonat und 20,1 Mrd. Euro ein Jahr zuvor. Aufgelaufen sind im aktuellen Jahr bereits 57,8 Mrd. Euro, verglichen mit 104,7 Mrd. Euro im Vergleichszeitraum im Vorjahr.

Die **Leistungsbilanz in Deutschland** zeigt im Juni Saldo ein Plus in Höhe von 13,3 Mrd. Euro. Im Vormonat lag der Überschuss bei 4,2 Mrd. Euro (revidiert von 3,7 Mrd. Euro), im Vorjahr bei 19,5 Mrd. Euro. In den ersten 6 Monaten 2009 lag der Überschuss bei 43,0 Mrd. Euro, im Vorjahr zur gleichen Zeit betrug das Plus 92,5 Mrd. Euro.

Die **Ausfuhren** sind im Juni zum Vorjahr um 22,3 % auf 68,5 Mrd. geklettert. Die Einfuhren nach Deutschland sind gegenüber dem Vorjahres-Juni um 17,2 % auf 56,3 Mrd. gefallen.

Die **Produktion im verarbeitenden Gewerbe ist in Deutschland** im Juni zum Vormonat preis- und saisonbereinigt um 0,1 % gefallen. Erwartet wurde hingegen ein Anstieg in Höhe von 0,5 %. Im Vormonat war die Produktion um revidierte 4,3 % geklettert (revidiert von +3,7 %). Auf das Jahr gesehen fiel die Produktion nach Bereinigung der Arbeitstage um 17,9 %.

Im Mai ist die Zahl der **Insolvenzen in Deutschland** insgesamt im Vergleich zum Vorjahresmonat um 4,1 % auf 12.511 gestiegen. Die Zahl der Unternehmensinsolvenzen ist dabei binnen gleicher Frist um 14,9 % auf 2.663 geklettert.

Die **deutsche Rohstahlproduktion** ist im Juli zum Vorjahresmonat um 28,8 % gesunken. Gegenüber dem Vormonat kletterte die Produktion von Rohstahl jedoch um 7,2 %. Saison- und kalenderbereinigt ergab sich allerdings ein Anstieg in Höhe von 8,2 %.

Die **Roheisenproduktion** ist im Juli binnen Jahresfrist in Deutschland um 30,0 % gesunken. Zum Vormonat kletterte die Produktion von Roheisen um 14,1 %.

Die **US-amerikanische Arbeitslosenquote** liegt im Juli bei 9,4 %. Erwartet wurde die Quote mit 9,6 % nach 9,5 % im Vormonat.

Die **Zahl der Beschäftigten (ohne Landwirtschaft) ist in den USA** im Juli um 247.000 zurückgegangen. Erwartet wurde hingegen ein Rückgang um 333.000 neue Arbeitsplätze. Der Vormonatsrückgang wurde von -467.000 auf nun -443.000 nach oben revidiert.

Die **durchschnittlichen Stundenlöhne sind in den USA** im Juli um 0,2 % gegenüber dem Vormonat gestiegen. Erwartet wurde ein Anstieg um 0,1 %. Im Vormonat waren die Stundenlöhne unverändert geblieben.

Die **Zahl der durchschnittlichen Wochenstunden liegt in den USA** im Juli bei 33,1. Damit war im Vorfeld bereits gerechnet worden.

#### *Unser Kommentar:*

*Optimistisch wie lange nicht mehr werden derzeit die ersten positiven Konjunkturdaten verkündet, zuletzt die Meldung, dass die Exporte im Juni so stark gestiegen sind wie zuletzt im Herbst 2006. Die Exporte in Deutschland sind im Juni so stark gestiegen sind wie seit drei Jahren nicht mehr. Die Unternehmen verkauften sieben Prozent mehr ins Ausland als im Vormonat, wie das Statistische Bundesamt am Freitag mitteilte. Es ist der stärkste Anstieg seit September 2006. Experten hatten lediglich mit einem kalender- und saisonbereinigten Plus von 1,1 Prozent gerechnet. Auch die Aussichten sind gut, nachdem die exportabhängige Industrie zuletzt mit 8,3 Prozent einen sprunghaften Anstieg der Auslandsaufträge meldete.*

*Doch gibt es auch Meldungen, die nicht recht zum Jubel passen wollen. So meldete das Statistische Bundesamt, dass wegen der Rezession die Zahl der Firmenpleiten sprunghaft gestiegen ist. Im Mai wurden von den Amtsgerichten 2663 Unternehmensinsolvenzen gemeldet - 14,9 Prozent mehr als im Vorjahresmonat. Und das dürfte erst der Anfang sein.*

*Klar ist auch: Wenn die Rohstahlproduktion des Exportweltmeisters um 28 Prozent einbricht, nachdem die Zahlen schon seit Monaten im freien Fall sind, dann muss man sich schon fragen, woher viele Börsianer, Bankanalysten insbesondere, die Gewissheit nehmen, diese Krise sei bereits ausgestanden.*

*Dass auch die Einzelhandelsumsätze weiter gesunken sind, ist ein weiteres Indiz dafür, dass derzeit vor allem Hoffnungen verkauft werden. Tatsache ist vielmehr: Der Industrie geht es schlecht und die Verbraucher sparen.*

*Wenigstens konnten sich die (geschönten) Daten vom US-amerikanischen Arbeitsmarkt etwas besser präsentieren als befürchtet.*

*Ansonsten hätten die Kurse am Freitag wohl den Rückwärtsgang eingelegt.*

*Doch im Moment lebt die Börse von der Hoffnung. Viele Anleger stehen noch untätig an der Seitenlinie herum. Wenn die Kurse noch ein wenig klettern, werden sie immer nervöser – bis zu einer Kaufpanik ist es dann nicht mehr weit.*

Wie wir die Lage jetzt einschätzen und was wir unseren Lesern raten, das lesen Sie in der aktuellen Ausgabe des Antizyklischen Börsenbriefs, die demnächst erscheint.

#### **Anmeldemöglichkeit (1):**

##### **Das Drei-Monats-Abo des Antizyklischen Börsenbriefs**

#### **Anmeldemöglichkeit (2):**

##### **Das Jahres-Abo des Antizyklischen Börsenbriefs**

#### **Zum Autor:**

Andreas Hoose ist Chefredakteur des Antizyklischen Börsenbriefs und Geschäftsführer des Antizyklischen Aktienclubs. Börsenbrief und Aktienclub, das komplette Servicepaket für die Freunde antizyklischer Anlagestrategien! Informationen finden Sie unter: [www.antizyklischer-boersenbrief.de](http://www.antizyklischer-boersenbrief.de) und [www.antizyklischer-aktienclub.de](http://www.antizyklischer-aktienclub.de)

## CFD Profi-Trading

### Bechtle AG – Kaufsignal kurzfristig bestätigt, jetzt ...

**Bechtle AG – Kürzel BC8 (DE)– Aktuell: 15,00 Euro**

**Charttechnische Situation:** Die Aktien von Bechtle fingen sich seit Herbst nach einem umfassenden Abverkauf in einer ausgedehnten Handelsspanne. Zwischen 10,78 Euro und 14,25 Euro ging es hier einige Monate seitwärts. Anfang August gelang dann der Ausbruch aus dieser Seitwärtsbewegung nach oben, was ein Kaufsignal dargestellt hat. Die Notierungen kamen aber an den Vortagen noch einmal zurück und bildeten einen Pullback auf das Ausbruchsniveau sowie den zurück eroberten Aufwärtstrend aus. Hier geht es nun wieder nach oben. Es bietet sich somit die Chance eines direkten Anstieges bis auf 16,12 Euro, mittelfristig sind auch 20,00 Euro möglich.

**Trading:** Ein Einstieg bietet sich bei Bechtle AG nach dem Pullback bereits direkt an. Der Stopp-Loss kann für diesen Fall bei 14,28 Euro eng gesetzt werden. Mehr als 1,00 % des verfügbaren Kapitals sollte aber keinesfalls riskiert werden.

### Bechtle AG – Kaufsignal kurzfristig bestätigt, jetzt ...



**Bechtle AG:**

Einstieg: Long direkt  
 Stopp-Loss gesamt: 14,28 Euro  
 Risiko bis Stopp-Loss: - 4,80 %  
 Möglicher Gewinn bis 16,12 Euro (CRV ca. 1,56)

### Infineon AG – Rallyefortsetzung startet ist direkt möglich ...



**Infineon AG:**

Einstieg: Long direkt  
 Stopp-Loss gesamt: 2,55 Euro  
 Risiko bis Stopp-Loss: - 15,00%  
 Möglicher Gewinn bis 4,08 Euro (CRV ca. 2,40)

### Infineon AG – Rallyefortsetzung startet ist direkt möglich ...

**Infineon AG - Kürzel IFX (DE)– Aktuell: 3,00 Euro**

**Charttechnische Situation:** Der Kursausbruch über die 2,75 Euro stellte bei Infineon in den vergangenen Woche in neues Kaufsignal dar. Die Aktien konnten sich nach einer mehrwöchigen Konsolidierung dann auch direkt weiter nach oben absetzen. Im Bereich der maßgebenden langfristigen Abwärtstrendlinie wurde Infineon aber auf das Ausbruchsniveau zurück gedrückt. Nachdem sich die Notierungen darüber wieder stabilisieren können ist die Chance einer Rallyefortsetzung gegeben. Gelingt auch der Anstieg über die Abwärtstrendlinie, dann sind 4,08 Euro erreichbar.

**Trading:** Ein Einstieg bietet sich bei Infineon direkt nach dem Rücklauf an. Der Stopp-Loss kann dann für diese Aktie relativ eng unter dem steiler werdenden Aufwärtstrend bei 2,55 Euro platziert werden. Mehr als 1,00 % des Depotwertes sollten in einer Tradingposition nicht riskiert werden.

## Orderarten erklärt:

### Stopp-Limitorder („stop-limit order“)

Um die mit der Orderausführung verbundene Unsicherheit über den erzielbaren Kurs bei Verwendung herkömmlicher Stopp-Orders besser in den Griff zu bekommen, wurde die Stopp-Limitorder konzipiert. Durch den Einsatz einer Stopp-Limitorder soll insbesondere der Gefahr von vom Stopp-Kurs stark abweichenden, unerwünschten Ausführungskursen wirkungsvoll begegnet werden.

Zur ordnungsgemäßen Erteilung einer Stopp-Limitorder ist stets die Angabe zweier separater Kurse erforderlich, bestehend aus: 1.) einem Stopp-Kurs („trigger price“) und 2.) einem Limit-Kurs.

Handelt es sich hierbei um eine Verkaufs-Stopp-Limitorder („sell-stop-limit order“), so muss der Stopp-Kurs unterhalb des aktuellen Marktpreises liegen; handelt es sich dagegen um eine Kauf-Stopp-Limitorder („buy-stop-limit order“), so muss der Stopp-Kurs über dem aktuellen Marktpreis gesetzt werden. Beispiel:

Der Preis der DFGH-Aktie liegt bei 37,80 US-\$. Der Investor erwartet, dass nach Durchbrechen der Marke von 38 US-\$ der Kursanstieg sich weiter fortsetzt. Er erteilt zu diesem Zweck folgende Order: „Buy 300 DFGH-Aktien at \$ 38 Stop, \$ 38,20 Limit“. Eine jede Stopp-Limitorder setzt sich also, wie vorstehend dargestellt, grundsätzlich aus zwei Kursangaben zusammen: Stopp-Kurs und Limit-Kurs.

Für die Bestimmung der Höhe des Stopp-Kurses von Stopp-Limitorders gelten die gleichen Voraussetzungen wie bei einer Stopp-Order, geradeso wie für die Festlegung des Limitkurses der Stopp-Limitorder die gleichen Voraussetzungen gelten, die auch für eine Limitorder maßgeblich sind. Es empfiehlt sich daher, vor Gebrauch einer Stopp-Limitorder mit den Details und Anwendungsvoraussetzungen von Stopp-Orders einerseits und Limitorders andererseits hinreichend vertraut zu sein.

Erreicht oder überwindet späterhin der Börsenkurs den vom Investor gesetzten Stopp-Kurs („trigger price“) einer Stopp-Limitorder, so wandelt sich dieselbe augenblicklich und automatisch zu einer herkömmlichen Limit-Order mit dem vom Investor gewählten Limitkurs. Die folgende Ausführung der Stopp-Limitorder im Markt ist damit immer nur zum Limitkurs oder zu einem für den Auftraggeber besseren Kurs möglich.

Der Unterschied zwischen einer Stopp-Limitorder und einer Stopp-Order liegt demzufolge darin, dass sich die Stopp-Limitorder – nachdem sie durch eine entsprechende Marktbewegung ausgelöst wurde – in eine Limitorder verwandelt, während sich die Stopp-Order stets in eine Marktorder wandelt. Eine Stopp-Limitorder lässt sich demnach auch als „bedingte Limitorder“ betrachten.

Genau besehen: Eine Kauf-Stopp-Limitorder, bei der der Stopp-Kurs stets über dem aktuellen Marktpreis fixiert wird, wandelt sich immer dann in eine Limitorder, wenn a.) zum genannten Stopp-Kurs Umsatz zustande kommt oder b.) wenn Nachfrage zum oder zu Kursen über dem genannten Stopp-Kurs entsteht („bid at or above the stop price“). Zur Orderausführung selbst kommt es indes nur unter der Vorbedingung, dass im Anschluss an eine Aktivierung der Stopp-Limitorder der Marktpreis das Niveau des vom Investor gesetzten Limitkurses nicht überschreitet.

Eine Verkauf-Stopp-Limitorder, bei der der Stopp-Kurs unterhalb des aktuellen Marktpreises fixiert wird, wandelt sich immer dann in eine Limitorder, wenn a.) zum genannten Stopp-Kurs Umsatz zustande kommt oder b.) wenn Angebot zum oder zu Kursen unterhalb des genannten Stopp-Kurses entsteht („offered at or below the stop price“). Zur Orderausführung selbst kommt es indes nur unter der Voraussetzung, dass im Anschluss an die Aktivierung der Marktpreis das Niveau des vom Anleger gesetzten Limitkurses nicht unterschreitet.

Anwendung findet die Stopp-Limitorder – analog zur Stopp-Order – hauptsächlich in folgenden Marktsituationen:

1. dem strategisch ausgerichteten Kauf bzw. Leerverkauf eines Wertpapiers („short sale“),
2. der Begrenzung von Verlusten gehaltener bzw. leerverkaufter Wertpapiere (jedoch weniger empfehlenswert!), oder
3. der Absicherung eines Buchgewinns gehaltener bzw. leerverkaufter Wertpapiere,

wobei die Stopp-Limitorder tendenziell öfter in weniger liquiden und/oder stark schwankenden Märkten anzutreffen ist.

Auch vor Beginn des Börsenhandels, und besonders dann, wenn mit relativ starken und unberechenbaren Kursbewegungen gerechnet werden muss, verdienen Stopp-Limitorders i. Allg. den Vorzug vor einfachen Stopp-Orders. Doch Vorsicht: Bei plötzlich eintretenden extrem starken Kursausschlägen in diese oder jene Richtung verfehlt die Stopp-Limitorder zumeist jedoch ihre beabsichtigte Wirkung!

Als Faustregel gilt beim Einsatz von Stopp-Limitorders überdies: Je schneller Sie aus einem Markt heraus wollen (müssen), also eine Position glattzustellen ist, desto weniger sollten Sie von Stopp-Limitorders Gebrauch machen.

Es folgen einige Beispiele: Eine Kauf-Stopp-Limitorder möge lauten: „Kaufe 200 VWX-Aktien zu 30 € Stop, 30,50 € Limit“. Solange die VWX-Aktie unter 30 € notiert, passiert zunächst nichts. Kommen jedoch Abschlüsse zu 30 € oder darüber zustande, so wird die Kauf-Stopp-Limitorder aktiviert und wandelt sich automatisch in eine Limitorder mit einem Limit-Kaufkurs von 30,50 €.

„Sell 300 CDE-Shares at \$ 50, Stop Limit“. In diesem Fall sind Stopp-Kurs und Limit-Preis identisch. Wird die CDE-Aktie zu US-\$ 50 oder tiefer gehandelt, so wird die Verkaufs-Stopp-Limitorder zu einer Verkaufs-Limitorder mit Limit-Preis von 50 US-\$. Hierbei besteht indes die nicht unerhebliche Gefahr, dass die Order zwar aktiviert, jedoch niemals ausgeführt wird, da der Marktpreis es nicht vermag, abermals an das Limit heranzureichen. Beispielsweise könnte die CDE-Aktie von 50,10 US-\$ auf 49,50 US-\$ fallen und hierdurch die hier betrachtete Stopp-Limitorder auslösen. Sollte der Kursrückgang sich nun fortsetzen, ohne dass der Limitkurs von 50 US-\$ noch einmal erreicht würde, bliebe die Stopp-Limitorder damit unausführbar.

Stopp-Limitorders besitzen ebenso wie Limitorders die niedrigste Priorität unter allen Orderarten, d.h. sie sind erst dann an der Reihe, nachdem alle sonst noch offen stehenden Markt-, Stopp- und MIT-Orders zuvor ausgeführt werden konnten. Ein Investor darf also erst dann mit einer Ausführung seiner Stopp-Limitorder rechnen, wenn dieselbe zuvor durch Angebot und Nachfrage vorschriftsmäßig aktiviert worden ist, und der Markt anschließend den Limit-Kurs noch einmal zu über- (bei Verkauf-Stopp-Limitorders) resp. unterschreiten (bei Kauf-Stopp-Limitorders) vermochte.

## Trailing Stopp-Order („Trailing Stop-Loss-Order“)

Eine Variante der Stopp-Order ist die sogenannte Trailing Stopp-Order („Trailing Stop-Loss-Order“). Hierbei handelt es sich um eine ansonsten gewöhnliche Stopp-Loss-Order mit dem kennzeichnenden Unterschied, dass der Stopp-Loss-Kurs bei steigenden Wertpapierkursen automatisch um einen vom Auftraggeber fest vorgegebenen Betrag (absolut oder in Prozent) mit den Bewegungen des Wertpapierkurses im Markt variiert. Vermittelt einer auf die Marktsituation abgestimmten Trailing Stopp-Order lässt sich in vielen Alltagsfällen ein vorliegender Buchgewinn harmonisch absichern, und zwar ohne dass die betreffende Position durch eine ansonsten notwendige permanente Überwachung und aktive Anpassung derselben außer allem Verhältnis viel Zeit bindet. Verluste lassen sich auf diese Weise bei fallenden Marktpreisen durch den anfangs gesetzten bzw. später mit anziehenden Preisen automatisch aufwärts versetzten „stopp-loss“-Kurs nach unten eingrenzen. Zugleich lassen sich durch ein Nachziehen des „stopp-loss“-Kurses bei steigenden Wertpapierkursen Gewinne nach oben offen halten und sichern. Nachteilig ist hierbei jedoch der Umstand, dass der Bezug zu den konkreten markttechnischen Erfordernissen der jeweils obwaltenden Marktsituation durch eine Trailing Stopp-Order pauschal übergangen wird. Für Optionsgeschäfte werden von den Börsen im Regelfall jedoch keine Trailing Stopp-Orders angenommen.

**Fazit:** Stopp-Limitorders ähneln Stopp-Orders mit dem Unterschied, dass sich Stopp-Limitorders bei ihrer Aktivierung statt sofort zu einer Markt- zunächst zu einer Limitorder wandeln. Im Gegensatz zur Stopp-Order ist indes auch bei Auslösung durch einen Umsatzakt zum Stopp-Kurs eine hieran anschließende Ausführung einer Stopp-Limitorder nicht mit Sicherheit gewährleistet; denn Spielraum für die Ausführung einer Stopp-Limitorder besteht nur in den engen Grenzen eines vom Investor zuvor festgesetzten Limit-Kurses.

**Lesen Sie den gesamten Godmode-Trader.de Trading- und Chartlehrgang unter <http://www.godmode-trader.de/wissen/index.php/Chartlehrgang:Inhalt>**

# Major Currencies: USD/JPY, EUR/USD

## USD/JPY Kurs: 97,45 JPY

Tageschart (log) seit 06.01.2009 (1 Kerze = 1 Tag)



## US-Dollar gegenüber japanischem Yen – Die Bullen schlagen zurück

**Rückblick:** Knapp oberhalb des Dezembertiefs bei 87,17 JPY startete der US-Dollar gegenüber dem Yen im Januar eine deutliche Kurserholung bis auf 101,48 JPY Anfang Juni, wo dann ein Rücksetzer gestartet wurde. Ein Rückfall unter das Ausbruchslevel 94,00 - 94,60 JPY am 08.07.2009 entpuppte sich als Fehlausbruch nach unten, Ende Juli gelang die nachhaltige Rückkehr.

Aktuell bricht das Währungspaar über den Widerstandsbereich bei 96,97 - 97,20 JPY aus, womit ein Kaufsignal ausgelöst wird. Der flache Abwärtstrendkanal der letzten Monate wurde nach oben hin verlassen.

**Charttechnischer Ausblick:** Der US-Dollar könnte die Rallye jetzt weiter bis 99,70 und darüber 102,86 JPY fortsetzen. Oberhalb davon liegt bei 102,40 - 103,55 JPY der nächste Zielbereich der Bullen.

Ein Tagesschluss unter 96,80 JPY würde einen Rücksetzer bis 95,75 - 96,00 JPY ermöglichen, darunter sollte USD/JPY möglichst nicht mehr fallen. Neue Verkaufssignale werden aber erst bei einem erneuten Rückfall unter 94,60 JPY ausgelöst, dann droht ein Kursrutsch bis 91,72 und ggf. 90,30 JPY.

## Euro in US-Dollar – Käufer müssen direkt wieder, sonst ...

**Rückblick:** Der Euro startete gegenüber US-Dollar im März eine Aufwärtswelle bis auf 1,4339 USD Anfang Juni. Dort kam es dann zu einer Konsolidierung, das Währungspaar setzte bis an das letzten Ausbruchslevels bei 1,3741 - 1,3802 USD zurück.

Einer trägen Stabilisierung folgten schließlich wieder Käufe, Anfang August brach EUR/USD über das Junihoch bei 1,4339 USD aus. Eine anschließende, mehrtägige Seitwärtsrange oberhalb des Junihochs bei 1,4339 USD wurde am Freitag schließlich nach unten hin verlassen, das Kaufsignal ist zunächst wieder neutralisiert.

**Charttechnischer Ausblick:** Der tiefe Rücksetzer stimmt zunächst kritisch, der bullische Ausbruch über das Junihoch wurde wieder rückgängig gemacht. Erst eine nachhaltige Rückkehr über 1,4339 USD würde jetzt wieder Kaufsignale liefern, dann könnte es zu weiteren Anschlusskäufen und steigenden Notierungen bis 1,4444 und 1,4717 USD kommen.

Kurzfristige Rücksetzer bis 1,4100 - 1,4136 USD wären nach dem Freitagrutsch jetzt noch möglich, unter 1,4050 USD sollte das Währungspaar jetzt aber nicht mehr Tagesschluss zurückfallen. Dann trübt sich das kurzfristige Chartbild deutlich ein, Verluste bis 1,3802 - 1,3825 USD werden dann auf Sicht mehrerer Tage oder Wochen möglich. Unterhalb von 1,3740 USD entsteht ein größeres Verkaufssignal.

## EUR/USD Kurs: 1,4210 USD

Tageschart (log) seit 13.01.2009 (1 Kerze = 1 Tag)



## EUR/TRY Kurs: 2,0907 TRY

Tageschart (log) seit 18.08.2008 (1 Kerze = 1 Tag)



## Euro gegenüber türkischer Lira – Weitere Kursverluste möglich

**Rückblick:** Der Euro markierte gegenüber der türkischen Lira im März ein Mehrjahreshoch bei 2,3586 TRY und startete eine spitze Abwärtskorrektur in den Bereich der exp. GDL 200 (EMA200). Bei 2,0485 TRY drehte EUR/TRY wieder nach oben und lief zurück bis an den Widerstand bei 2,1965 TRY.

Dort prallte EUR/TRY Ende Juni nach unten hin ab und kippt seit dem in Richtung 2,0485 TRY Marke zurück. Das kurzfristige Chartbild hat leicht bärische Tendenz.

**Charttechnischer Ausblick:** Der Euro zeigt kurzfristige Schwäche und könnte nun weiter bis 2,0430 - 2,0485 TRY abrutschen. Ein nachhaltiger Rückfall unter 2,0430 TRY würde ein Verkaufssignal auslösen, weiterer Verkaufsdruck könnte dann fallende Kurse bis 1,9500 - 1,9700 TRY einleiten.

Eine Rückkehr über 2,1500 TRY per Tagesschluss würde Schlimmeres zunächst verhindern, eine Erholung bis 2,1965 TRY wäre dann möglich. Kaufsignale bringt aber erst einem nachhaltigen Ausbruch über 2,2150 TRY, erst dann würden

## Weitere Forex-Analysen, die gerade auf GodmodeTrader.de erschienen sind:

### USD/CHF

<http://www.godmode-trader.de/de/boerse-analyse/US-Dollar-in-Franken-Baeren-erneut-ausgebremst,a1859597,c29.html>

### USD/MXN

<http://www.godmode-trader.de/de/boerse-analyse/US-Dollar-in-Peso-Kursrutsch-koennte-jetzt-starten,a1859563,c29.html>

### GBP/USD

<http://www.godmode-trader.de/de/boerse-analyse/Pfund-in-US-Dollar-setzt-an-Kaufmarke-zurueck-jetzt,a1859553,c29.html>

### EUR/GBP

<http://www.godmode-trader.de/de/boerse-analyse/Euro-gegenueber-Pfund-Erstaunlich-stark-aber-,a1858815,c29.html>

### EUR/JPY

<http://www.godmode-trader.de/de/boerse-analyse/Euro-schraubt-sich-gegen-den-Yen-weiter-nach-oben,a1857557,c29.html>

## Hurra, die Krise ist vorbei!

Die Einschränkungen werden weniger, die Warnungen leiser. Die allgemeine Stimmung hat innerhalb von wenigen Tagen den Aktienmarkt eingeholt. Motto: von der Hoffnung auf eine Stabilisierung zur Zuversicht für eine Erholung der Weltwirtschaft. Man könnte fast den Eindruck gewinnen, als würde die hastig voraus eilende Börse den Propheten die Prognosen diktieren. Beiderseits des Atlantiks vermehren sich Konjunkturindikatoren mit dem Prädikat „Besser-als-erwartet“ wie die Karnickel...

Hier geht's weiter: <http://www.godmode-trader.de/de/boerse-nachricht/Hurra-die-Krise-ist-vorbei,a1859339,c64.html>

.....

## Völlig überrascht ... der DAX läuft nach oben

Ich hoffe, Sie hatten einen ebenso erholsamen Urlaub wie ich und können sich gestärkt den Herausforderungen der Börse und dessen was sonst noch so auf Sie zukommt stellen. Nein völlig überrascht war ich von der Entwicklung des DAX nicht. Überrascht hat mich viel mehr, dass man in Regierungskreisen so überrascht war, dass die Abwrackprämie doch tatsächlich von Betrügern genutzt wurde. Ja in welcher Traumwelt leben die denn, dass sie jetzt so tun ...

Hier geht's weiter: <http://www.godmode-trader.de/de/boerse-nachricht/Voellig-ueberrascht%85der-DAX-laeuft-nach-oben,a1859093,c64.html>

.....

## US-Immobilienmarkt: Zeichen für eine Entspannung

Nach Ansicht von ING Investment Management (ING IM) gibt es Hinweise darauf, dass der US-Immobilienmarkt im zweiten Quartal 2009 die Talsohle hinter sich gelassen hat. In der ersten Hälfte dieses Jahres hat sich die Zahl der Eigenheimverkäufe stabilisiert, der Angebotsüberhang seit seinem Höchststand Ende 2008 verringert und der Abwärtstrend bei den Häuserpreisen...

Hier geht's weiter: <http://www.boerse-go.de/nachricht/US-Immobilienmarkt-Zeichen-fuer-eine-Entspannung,a1857439,b131.html>

.....

## Warren Buffet investiert vermehrt in risikoärmere Anlagen

Der an der Spitze der Investmentgesellschaft Berkshire Hathaway Inc. stehende Multi-Milliardär Warren Buffet befindet sich offenbar im erhöhten Aufkauf von Anleihen außerhalb der USA bzw. sicheren Wertpapieren.

Hier geht's weiter: <http://www.boerse-go.de/nachricht/Warren-Buffet-investiert-vermehrt-in-risikoaermere-Anlagen,a1859485,b227.html>

.....



## Tendenzen ausgewählter Währungspaare

Währungspaar	Kurs	Tendenz		
		kurzfristig*	mittelfristig**	langfristig***
EUR/USD	1,421	▲	➔	➔
USD/JPY	97,45	▲	➔	➔
GBP/USD	1,6628	▲	▲	➔
USD/CHF	1,0811	➔	➔	➔
USD/CAD	1,0819	▼	▼	➔
AUD/CAD	0,9088	▲	➔	▼
AUD/USD	0,8406	▲	▲	➔
AUD/JPY	81,63	▲	➔	➔
AUD/CHF	0,909	▲	➔	➔
CHF/JPY	89,77	▲	➔	➔
CAD/JPY	89,75	▲	➔	➔
EUR/JPY	137,88	▲	➔	➔
EUR/CHF	1,5347	▲	➔	➔
EUR/TRY	2,0907	▼	➔	➔
EUR/CZK	25,754	➔	➔	➔
EUR/GBP	0,8542	▼	➔	➔
EUR/HUF	269,08	▼	➔	➔
EUR/NOK	8,6957	▼	➔	▲
EUR/PLN	4,1214	▼	➔	➔
EUR/SEK	10,1933	▼	▼	▲
EUR/ZAR	11,3915	➔	➔	➔
GBP/CHF	1,798	▲	▲	➔
GBP/CAD	1,798	▼	➔	➔
NZD/USD	0,6754	▲	▲	➔
USD/DKK	5,2436	➔	➔	➔
USD/NOK	6,1244	▼	▼	➔
USD/SEK	7,1784	▼	➔	➔
SGD/USD	0,6938	▲	➔	➔
USD/MXN	12,9025	▼	▼	➔

\* Kurzfristige Tendenz: bis zu 2 Wochen

\*\* Mittelfristige Tendenz: 1 Monat bis 3 Monate

\*\*\* Langfristige Tendenz: 6 Monate bis 1 Jahr

Der Kurs des angegebenen Währungspaares lautet immer in der zweiten Währung des Paares.

Steigend	▲
Fallend	▼
Neutral	➔

Herausgeber: BörseGo AG, Balanstraße 73  
(Haus 11 / 3. OG), 81541 München  
Telefon: 089/767369-0, Fax: 089/767369-290  
E-Mail: kundenservice@boerse-go.de  
Internet: www.boerse-go.ag  
Handelsregister-Nr: HRB 131073  
Amtsgericht München

Internet: www.boerse-go.ag  
Vorstand: Robert Abend, Thomas Waibel,  
Harald Weygand  
Aufsichtsratsvorsitzender: Theodor Petersen  
Aktiengesellschaft mit Sitz in München,  
Registergericht: Amtsgericht München,  
Register-Nr: HRB 169607,  
Umsatzsteueridentifikationsnummer gemäß §  
27a UStG: DE207240211  
Chefredakteur (v.i.S.d.P.): Daniel Kühn  
Redaktion: Jochen Stanzl, Thomas Gansneder  
Technischer Analyst: André Rain  
Head of Trading: Harald Weygand  
(GodmodeTrader.de)  
Satz & Layout: BörseGo AG

Redaktionsschluss: Montag 12:00 Uhr  
Erscheinungsweise & Umfang:  
typischerweise einmal pro Woche (Mo.)

Versand per E-Mail als PDF-Dokument

### Disclaimer:

Diese Ausarbeitung dient ausschließlich Informationszwecken und stellt weder eine Anlageempfehlung noch eine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Währungen oder sonstigen Finanzinstrumenten dar. Darüber hinaus ersetzt sie nicht eine individuelle anleger- und anlagegerechte Beratung. Daher ist jegliche Haftung für Vermögensschäden aller Art, die bei Verwendung der Ausarbeitung für die eigene Anlageentscheidung unter Umständen auftreten, kategorisch ausgeschlossen. Die in der Ausarbeitung enthaltenen Informationen wurden sorgfältig zusammengestellt. Eine Gewähr für die Richtigkeit und Vollständigkeit kann jedoch nicht übernommen werden. Einschätzungen und Bewertungen reflektieren die Meinung des Verfassers zum Zeitpunkt der Erstellung. Vorhersagen zur Kursentwicklung von Währungen am Spotmarkt, die auf früheren Preisen basieren, enthalten keine Garantie für die Richtigkeit dieser Kurse. Informationen über die Währungspreise werden uns von Dritten zur Verfügung gestellt. Obwohl wir glauben, dass unsere Quellen zuverlässig und vertrauenswürdig sind, können wir deren Genauigkeit, Vollständigkeit, Rechtzeitigkeit und korrekte Reihenfolge nicht garantieren. Wir untersuchen weder die Anbieter der Währungskurse, auf die sich unsere Prognosen beziehen, noch betrachten wir irgendwelche Finanzdaten oder andere Informationen solcher Anbieter. Daher stellen unsere Prognosen keine Analyse von kommerziellen oder finanziellen Faktoren dar, die für künftige Bewegungen der Währungskurse relevant sein können. Unsere Prognosen ziehen weder die spezifische Situation, Erfahrung und das Risikoprofil eines einzelnen Investors in Betracht, noch berücksichtigen sie die Steuerimplikationen einer Anlage. Wir können den Erfolg einer Investition, die Sie aufgrund unserer Informationen tätigen, nicht garantieren. Investitionen sind stets mit Risiko verbunden. Aufgrund von politischen, wirtschaftlichen, marktbedingten oder sonstigen Entwicklungen kann es zu Verlusten kommen, im schlimmsten Fall sogar zum Totalverlust. Die Charts im Godmode Devisen Report werden mit Teletrader Professional und Tradesignal erstellt.

## Großbritannien – Notenbank mit Wachstumssorgen



Jens Lüders, FXdirekt Bank

ansehen, abzuwarten. Das Volumen der quantitativen Lockerung wird jetzt auf 175 Mrd. GBP angehoben, was den Staatshaushalt weiter belasten wird.

### Rezession läuft aus

Für das laufende Quartal Q2 wurde aus Großbritannien ein Negativwachstum von -0,8% gemeldet. Der Wert war geringer als im Vorquartal mit -5,6% (Vorjahresvergleich), wobei sich der Konsum weiter festigte. So konnten die Juni-Einzelhandelsumsätze gegenüber dem Vormonat um +1,2% ansteigen, was für Q2 dann ein Plus von +0,7% nach +0,3% im ersten Quartal 2009 bedeutete. Insbesondere im Industriesektor hat der Abwärtsruck in Q2 mit -0,7% nach zuvor -5,1% deutlich nachgelassen. Der Dienstleistungssektor gab gegenüber Q1 nochmals um -0,6% nach, wozu der Finanzdienstleistungssektor maßgeblich beitrug.

### Wertpapieraufkäufe werden ausgeweitet

Das Volumen der quantitativen Lockerung wird auf 175 Mrd. GBP angehoben. Damit werden nochmals 50 Mrd. GBP auf den vorherigen Zielwert des Wertpapier-Kaufprogramms von zuvor 125 Milliarden GBP aufgesattelt.

Die letzten Sitzungsprotokolle der britischen Notenbank waren allesamt recht ähnlich. Bezüglich der Konjunktur sieht man weiterhin Abwärtsrisiken, für die Inflation dagegen Aufwärtsgefahren, wobei sich die Schätzungen zuletzt kaum änderten, was erklärt weshalb nun nochmals ein größerer Schluck aus der quantitativen Pulle der Geldpolitik genommen werden soll. Die kaum veränderten Wachstumsprognosen lassen vermuten, dass die Notenbanker mit dem Erfolg des Wertpapieraufkaufs bisher nicht zufrieden bzw. sich über dessen Wirksamkeit nicht schlüssig sind. Die Entwicklung diverser Konjunkturvorlaufindikatoren wie Einkaufsmanagerindizes hatte zuletzt nicht erfüllte Hoffnungen auf bessere Wachstumswerte geweckt.

### Mittelfristige Inflationsgefahren

Die Inflation fiel im Juni auf 1,8% und damit knapp unter das Inflationsziel von 2,0%, was in erster Linie auf die gesunkenen

Lebensmittel- und Energiepreise zurückzuführen ist. Mit dem aktuellen Leitzinsniveau von 0,5% ist man der Meinung, dass Inflationsziel von 2% auch mittelfristig gewährleisten zu können. Langfristig dürfte sich ein Inflationsproblem einstellen, was die Notenbank auch bereits eingestanden hat.

### Erst 2010 wieder Nullwachstum

Die neuesten Wachstums- und Inflationsprognosen werden erst am kommenden Mittwochmorgen veröffentlicht. Das Bruttoinlandsprodukt dürfte auch im 3. Quartal sinken und erst in Q4 wieder in den neutralen Bereich zurückkehren. Nimmt man einen Mittelwert der Schätzungen diverser Kreditinstitute und der britischen Notenbank, so wird es in 2009 ein Negativwachstum von etwa -4,5% geben, während ab 2010 wieder auf ein Nullwachstum gehofft werden kann. Kurzfristig wird man dem Wachstum gegenüber den Inflationsgefahren weiterhin die höhere Priorität einräumen. Vor dem Hintergrund der genannten Daten sind Zinserhöhungen in Großbritannien vor dem Jahr 2010 unwahrscheinlich und werden erst im Verlauf des nächsten Jahres auf die Agenda kommen.



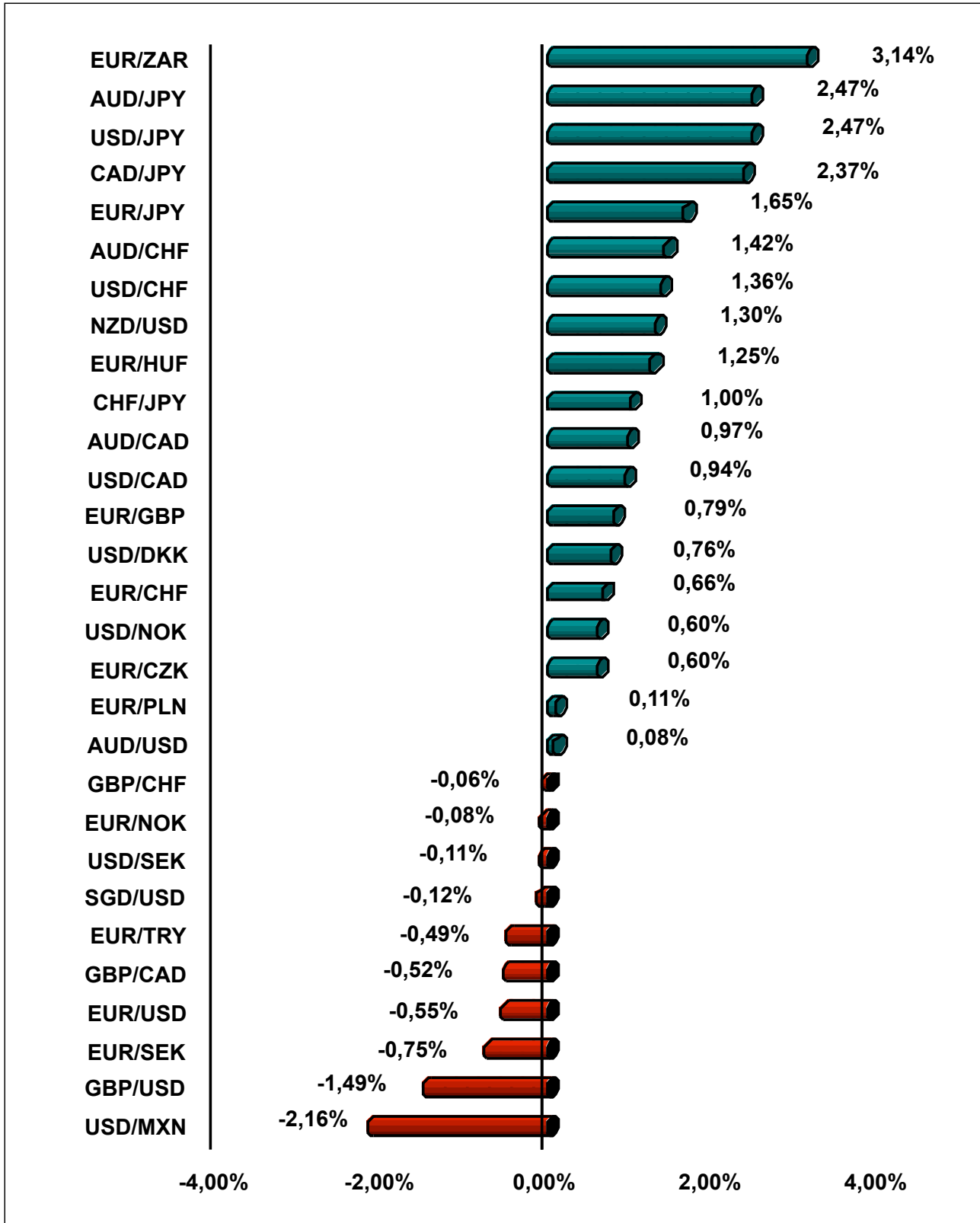
### Charttechnik

Die Risiken bei EUR/GBP zeigen mittelfristig nach unten. Longpositionen bieten nur bei signifikanten Bewegungsmustern temporäre Kaufgelegenheiten. Zwischenhochs abzuverkaufen, ist die erfolgsträchtiger Strategie. Während EUR/USD letzten Freitag ein Tower Top und damit eine temporäre Umkehrformation auf erhöhtem Kursniveau gebildet hat, kam auch EUR/GBP unter Druck, konnte sich aber zum Wochenauftritt wieder erholen. Am Mittwoch stehen neue britische Inflationsprognosen zur Veröffentlichung an, nachdem die Juni-Erzeugerpreise recht hoch waren. Anstiege bis 0,8600 (Hoch der letzten Woche) und ein Überschießen bis 0,8675 (fallende 200-Tagelinie) sollten wieder gute Shortchancen eröffnen.

Jens Lüders  
FXdirekt Bank

# Forex Snapshot

## Kursveränderung ausgewählter Währungspaare Änderung in % gg. Vorwoche



# Forex Snapshot

## Kursveränderung ausgewählter Währungspaare Änderung in % seit 01.01.2009

